

Besprechungen

Philosophie

Reifende Menschen und Menschheitsreife. Von Paul Kasperczyk. (IX u. 293 S.) München 1924, Kösel & Pustet.

Aufgabe und Eigenart seines Werkes kennzeichnet der Verfasser im Vorwort wie folgt: „Es entwirft eine Lebensgestaltungslehre, die nach dem innersten, durch die Gnade erhobenen Geistesleben und den für dessen Herausbildung bedeutungsvollen Bedingtheiten durch das körperliche Leben orientiert ist. Es ist die Lehre von der Aufwärtsentwicklung und Höherbildung der keimhaft gebundenen Lebenseinheit von Geist und Körper in der menschlichen Natur zur differenzierten kraftvollen, höheren und gehaltvolleren Einheit in den aufeinanderfolgenden Lebensreifungen des Einzelmenschen wie des Lebensganzen der Menschheit. Aus dieser Orientierung heraus bietet es eine Überschau über die in der Gegenwart notwendig erscheinende Gestaltung des Lebens, wie sie aus den Anlagen der menschlichen Natur und den Offenbarungstatsachen, ferner aus der damit gegebenen allgemeinen Stellung und Aufgabe des Menschen innerhalb der bestehenden Weltordnung, aus dem mit dieser und der menschlichen Kraft innerlich zusammenhängenden Lebensgesetz, aus dem Verhältnis des Einzelmenschen zu den Lebensgemeinschaften sowie letzterer untereinander und schließlich aus den Beziehungen sowie zur bisherigen Entwicklung der christlichen Kultur als auch zu jenen Gegenwartsaufgaben sich ergibt, die aus der aufwärts führenden Grundströmung des christlichen Lebens, insbesondere für das deutsche Volk sich herauszulösen beginnen.“ So weit die Worte des Verfassers.

Das Buch bietet den Niederschlag reicher Erfahrung in mehr denn zwanzigjähriger Erziehungsarbeit. Aber nicht in Form eines üblichen pädagogischen Lehrbuches mit unmittelbar zur Praxis leitenden Anweisungen und Normen. Es geht vielmehr darauf aus, in logischer Begriffszergliederung zugleich mit psychologischer Wirklichkeitserfassung das innerste Wesen und die letzten Wesensbeziehungen seelischen Reifens verstehen zu lassen. Es erinnert mitunter fast an die Art scholastischer Summen, wie Kasperczyk den seelischen Entwicklungsprozeß in höhere begriffliche und sachliche Zusammenhänge eingliedert, in logischer und psychologischer Zergliederung seine einzelnen Wesenselemente aufdeckt, um dann in origineller Weise die verschiedenen zeitlich sich folgenden und sich aufeinander aufbauenden Entwicklungsstufen seelischer Reifung zu charakterisieren. Die mitunter allzu feine, den Eindruck des künstlich Schematischen weckende Analyse und Kombination und die etwas komplizierte Ausdrucksweise machen die Lesung des Buches

schwer. Dennoch wäre es schade, wollte man sich dadurch von seinem Studium abhalten lassen. Es bietet so viel an geistvoller „Zusammenhangschau“ und an energischer Anregung zum Weiterdenken, daß es als wertvoller neuartiger Beitrag zur Erfassung des reisenden Seelenlebens freudigst zu begrüßen ist. Lebensführung. Von Friedrich W. Goerster. 3. Aufl. (123.—132. Tausend.) (340 S.) Zürich 1924, Rotapfelverlag.

Das 1911 in zweiter Auflage erschienene Werk ist um einige Abschnitte bereichert, im übrigen unverändert neu aufgelegt. Statt einer Kritik des allbekannten Büchleins sei ein Hinweis auf die Grundgedanken des Schlußkapitels: „Religion und Charakter“, geboten: „... Heute gibt es in allen Klassen weite Kreise, die ... den Vorstellungen der Religion so entfremdet sind, daß man in religiöser Sprache ihre sittlichen Kräfte überhaupt nicht mehr zu wecken vermag. Um auch zu diesen Kreisen zu sprechen, hat das vorliegende Buch fast nur an Gedanken und Gefühle appelliert, die dem Freidenker ebenso naheliegen wie dem Gläubigen. Der Verfasser aber ist es seiner Überzeugung schuldig, zum Schluß noch ein Wort über die Bedeutung der Religion gerade für die Charakterbildung zu sagen: ... ein Gott, ein heiliger Wille lebt, wie auch der menschliche wankt. Nur die ewige heilige Festigkeit kann das schwankende und wankende Geschöpf zum Charakter bilden, nicht aber eine bloße ‚unabhängige‘ Sittlichkeit, die nur auf das veränderliche Individuum aufgebaut ist ... und von einer Umwertung zur andern, von der neuen Sittlichkeit zur neuesten fortschreiten muß. ... Gegen die Religion kämpfen immer nur Menschen, die den tieferen Wirklichkeitsinn verloren haben.“

Alexander Willwoll S. J.

Pädagogik

Im Schatten der Schöte. Von Heinrich Kaug. Versuche zur Seelenkunde der Industriejugend. (295 S.) Einsiedeln 1926, Benziger & Co.

Das Buch will aufrütteln, Probleme zeigen, Wege weisen. Das erreicht es. Vom Standpunkt strenger Wissenschaftlichkeit darf und will es nicht beurteilt werden. Vieles, was zum Teil in grellen Farben aufgetragen ist, wird nicht ohne weiteres als typisch für die Industriepsychologie erscheinen. Die Sonnenstrahlen, die es auch nach dem Verfasser im „Schatten der Schöte“ gibt, sind oft zu stark abgeblendet. Zwar trägt Kaug selber starken Optimismus in sich. Ob er aber die großen positiven Werte, die ohne allen Zweifel in der Industrie liegen, genügend berücksichtigt, ist zweifelhaft. Aber das Buch zwingt doch durch die Wucht der Tatsachen, die Kraft der viel-